

Coop sucht am meisten Personal

Arbeitsmarkt Die Zahl der offenen Stellen in der Schweiz ist im vierten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zu diesem Befund kommt die x28 AG in ihrem gestern publizierten sogenannten «Jobradar». In dem Bericht wird die Zahl der offenen Stellen im letzten Jahresviertel 2018 auf 189 896 beziffert, während es im Vorjahr 177 749 waren. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,8 Prozent.

Besonders gesucht sind in der Schweiz derzeit Pflegefachleute. Hier liegt die Zahl der Vakanz bei 6008. Dahinter folgen Elektromonteur mit 3789 und Software-Entwickler mit 2942. Nach Firmen aufgeteilt sucht derzeit Coop mit 838 die meisten Arbeitskräfte – es folgen die Post mit 632 und die UBS mit 511. Gemäss eigenen Angaben ermittelt die x28 AG ihre Daten, indem sie via einem Webspider alle relevanten Websites nach offenen Stellen mehrfach täglich absucht. Jeweils am 15. des Quartalsmitte-Monats würden alle ermittelten Stellenanzeigen analysiert und ausgewertet. (sda)

Nestlé ist teuerste Firma Europas

Unternehmenswert Acht der zehn wertvollsten Firmen haben ihren Sitz in den USA. Das teuerste europäische Unternehmen ist der Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé, der neu Platz 15 belegt.

Das teuerste Unternehmen der Welt ist Microsoft mit einem Börsenwert von 754 Milliarden US-Dollar, wie der gestern veröffentlichten jährlichen Rangliste des Beratungsunternehmens EY zu entnehmen ist. Der US-Softwarekonzern hat damit im laufenden Jahr den iPhone-Hersteller Apple von Platz 1 auf Platz 2 verdrängt und auch die Google-Muttergesellschaft Alphabet überrundet, die neu auf Platz 3 (vorher 2) rangiert. Wertvollste Nicht-US-Unternehmen sind die chinesischen Internetkonzerne Tencent (Rang 6) und Alibaba (Rang 9). Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé, der auch einen Sitz in Cham hat, ist mit einem Börsenwert von 252 Milliarden Dollar (Stichtag 21. Dezember) auf Platz 15 von vorher Platz 18 vorgerückt.

Ebenfalls höher rangieren der Pharmakonzern Roche (Börsenwert 209 Milliarden), der neu Platz 24 nach Platz 30 belegt,



Der Nestlé-Hauptsitz in Vevey am Genfersee, wo über 2500 Angestellte arbeiten. Bild: Gaetan Bally/Keystone (16. August 2018)

und sein Konkurrent Novartis auf Platz 31 nach 35 im Vorjahr. In den Top-300-Unternehmen finden sich zudem der Zuger Rohstoffhändler Glencore (Rang 202), ausserdem rangieren dort die Grossbank UBS (Rang 230), der Versicherer Zurich (Rang 242) und der Industriekonzern ABB (Rang 278).

Schweiz auf Platz vier im Länderranking

Insgesamt betrug der Börsenwert der 100 teuersten Unternehmen der Welt rund 18,1 Billionen Dollar, womit sie im schwachen Börsenjahr 2018 etwa 9 Prozent verloren haben. Die US-amerikanischen Unternehmen stellen dabei weiterhin 63 Prozent des Gesamtvolumens. Die asiatischen Unternehmen kommen auf 19 Prozent der Gesamtkapitalisierung und die europäischen Unternehmen auf 16 Prozent. Im Ranking der Börsenwerte nach

Ländern kommt die Schweiz auf den vierten Platz, hinter den USA, China/Hongkong und Grossbritannien. Der Wert der drei hiesigen Top-100-Unternehmen hat im abgelaufenen Jahr mit einem Minus von 3 Prozent unter dem Durchschnitt nachgegeben.

Die Dominanz der US-Konzerne liegt laut EY nicht zuletzt an der guten Aufstellung der USA im Technologiesektor. So seien unter den 100 höchstbewerteten Unternehmen der Welt insgesamt 21 US-amerikanische Internet- und Technologiekonzerne platziert – aber nur zwei europäische. Auch asiatische Konzerne spielten bei der Digitalisierung eine Rolle.

Umgekehrt nehme die Bedeutung klassischer Industrieunternehmen aus Sicht der Anleger weiter ab: Nur noch sechs Industrieunternehmen finden sich den Angaben zufolge unter den Top 100 wieder, vor einem Jahr waren es noch acht. (sda)

Aussichten

Weihnachten – die kirchliche Buchhaltung

Die Weihnachtsfeiertage sind vorbei, der Jahreswechsel (und viele gute Vorsätze) stehen uns bevor. Viele dürften über die Feiertage einen kirchlichen Gottesdienst besucht und so die Weihnachtsfeiertage auf eine besinnliche Art und Weise im Kreise der Angehörigen erlebt haben.

Etwas weniger geläufig dürften die meisten Kirchenbesucherinnen und -besucher sein, dass auch Gotteshäuser sich um weltliche Aspekte wie eine Buchhaltung kümmern müssen. Diese wird, wie ein Blick in die Materialien zeigt, durchaus mit dem gängigen Vokabular der Betriebswirtschaft praktiziert: «Wiederum hat die Landeskirche ein finanziell erfolgreiches

Jahr hinter sich», schrieb der Synodalrat der katholischen Kirche des Kantons Luzern auf Seite 16 des Jahresberichts für das Jahr 2017. Der «Erfolg» bemisst sich laut diesem Gremium auf Basis eines auf Franken genau berechneten Ertragsüberschusses von 1 274 169 Franken. Im Weiteren wird festgehalten, dass dies knapp 50 Prozent (!) mehr sei als der budgetierte Gewinn sei. Ebenso wird dort auch festgehalten, dass u. a. Einsparungen beim Personalaufwand den Überschuss begünstigt hätten. Auf aus betriebswirtschaftlicher Sicht vorbildliche Art und Weise wird im besagten Bericht sogar ein Blick in die Zukunft vorgerechnet; dort wird, auf Basis eines Finanzplans für 2018-2022,

«weiterhin mit Ertragsüberschüssen» gerechnet. Sondereffekte wie Weihnachten, Ostern u. Ä. werden nicht separat hervorgehoben, was aufgrund der dort feststellbaren höheren Frequenzen in den Gotteshäusern erstaunlich ist.

Wer sich als Laie mit solchen Zahlen auseinandersetzen möchte, benötigt für eine genauere Betrachtung grundlegende Kenntnisse der Buchhaltung. Erschwerend kommt bei Rechnungen dieser Art aber dazu, dass das von der Kirche verwendete Vokabular durchaus dem entspricht, wie staatliche Institutionen Buchführung praktizieren. Allerdings weichen diese Begriffe zuweilen stark davon ab, wie in privaten Ver-

einen oder Unternehmen buchhalterische Darstellungen gefertigt werden – diese Perspektive wären vielen Betrachtern vertrauter.

Ein Einblick in den Jahresbericht der Katholischen Kirchengemeinde der Stadt Luzern für das Jahr 2017 vermag dies zu erläutern. So findet sich im 106 Seiten umfassenden Dokument unter anderem eine nach «Arten» gegliederte «Laufende Rechnung». Dieses Dokument stellt nichts anderes dar als die ansonsten gebräuchliche Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung), d. h. ein Dokument, welches die eingangs erwähnten Ertrags- oder Aufwandüberschüsse nachweist. Nicht zu verwech-

seln ist dies allerdings mit dem Nachweis der geldbezogenen Finanzen: Auch Wertminderungen des kirchlichen Vermögens, z. B. Kirchbauten, werden dort erfasst. Solche «Abschreibungen» (z. B. von Kirchen) stellen zwar Aufwand dar (und mindern somit den Gewinn), nicht aber eine konkrete Ausgabe der Kirche.

Auch die Zusammenstellung des Vermögens und der Schulden folgt einer eigenständigen Wortwahl: Während ansonsten dafür der Begriff «Bilanz» verwendet wird, spricht die Kirche von einer «Bestandesrechnung». Diese weist u. a. nach, dass das vorhandene Vermögen die Schulden um knapp 16 Millionen Franken

übersteigt; das so definierte «Eigenkapital» zeigt eine aus Buchhaltungssicht gesunde Institution, auch wenn, anders wie im gesamten Kanton, die städtische Kirchengemeinde im Jahr 2017 einen (kleinen) Aufwandüberschuss, d. h. Verlust, von rund 70 000 Franken verbuchen musste.



Marco Passardi ist Professor am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern.

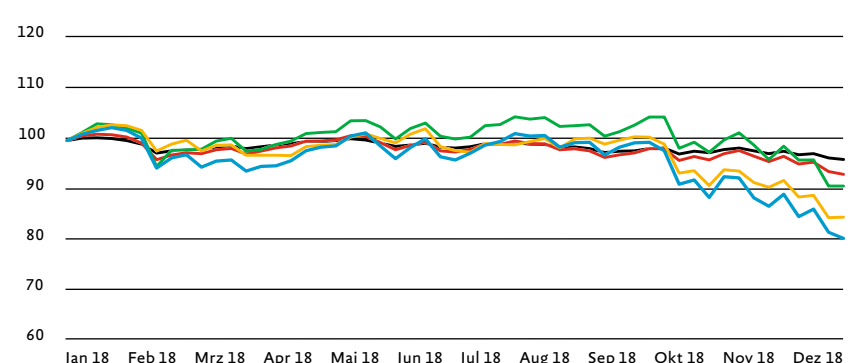
ANZEIGE

Finanzmärkte und LUKB Anlagefonds

28. Dezember 2018

Das schwierigste Kalenderjahr für die Börsen seit der Finanzkrise 2008 geht zu Ende. Steigende Zinsen, sich abschwächende Konjunkturindikatoren sowie der Handelsstreit zwischen den USA und China sorgten für grosse Verunsicherung an den globalen Aktienmärkten. Weitere Faktoren, die sich negativ auf die Börsenstimmung auswirkten, waren die Brexit-Verhandlungen und der Budgetstreit zwischen Italien und der EU. Die weihnachtliche Berg- und Talfahrt an den US Börsen hat in der Berichtswoche zwar noch zu leichten Kursgewinnen geführt, europäische Investoren haben sich davon aber kaum beeindruckt lassen. Die LUKB Anlagefonds konnten sich dieser Entwicklung nicht entziehen und schlossen bis auf eine Ausnahme negativ.

Entwicklung der LUKB Anlagefonds indiziert per Januar 2018



Strategiefonds				
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.	
Ertrag	141.90	0.4%	0.4%	3.9%
Zuwachs	183.40	0.7%	0.7%	7.0%
Wachstum	93.80	0.7%	0.7%	n.a.**

Aktienfonds				
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.	
TopGlobal	151.00	0.0%	0.0%	9.0%
Aktien Schweiz	91.20	2.4%	2.4%	11.1%
Tell	93.40	0.1%	0.1%	15.9%
Aktien Euroland	82.00	2.1%	2.1%	15.6%
Aktien Euroland S/M	85.20	1.4%	1.4%	n.a.**
Aktien Nordamerika	104.70	1.2%	1.2%	5.2%
Aktien Ausland	92.00	0.8%	0.8%	13.0%
LUKB Crowders TopSwiss	106.20	1.6%	1.6%	20.2%

Obligationenfonds				
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.	
Obligationen CHF	99.40	0.0%	0.0%	0.6%
Obligationen FW	98.10	0.4%	0.4%	2.6%
Gl. Convert. Bond F.	93.40	0.1%	0.1%	7.5%

Vorsorgefonds				
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.	
Vorsorge 25	98.70	0.2%	0.2%	4.0%
Vorsorge 45	139.60	0.5%	0.5%	6.1%
Vorsorge 75	95.50	0.9%	0.9%	10.1%

* Der Inventarwert (Net Asset Value) pro Fondsanteil wird in CHF ausgewiesen, mit Ausnahme der Fonds LUKB Expert-Aktien Euroland -P. (EUR), LUKB Expert-Aktien Euroland S/M (EUR), LUKB Expert-Aktien Nordamerika -P. (USD)
** Lanciert per 29.06.2018



Anlageberatung und LUKB Anlagefonds

Informieren Sie sich unter lukb.ch/expert-markt

Lassen Sie sich persönlich oder telefonisch unter 0844 822 811 beraten.

LUKB E-Banking App
E-Banking und Börsenkurse auch unterwegs
lukb.ch/e-banking-app

Für jeden Anleger die passende Lösung.

